

Pressemeldung

Osnabrück, 28.9.2016

Konferenz des »Netzwerks Flüchtlingsforschung« zum Thema »65 Jahre Genfer Flüchtlingskonvention« an der Universität Osnabrück: IMIS bereits seit langem in der Forschung zu Flucht und Asyl aktiv

Bewegungen von Menschen, die vor Gewalt im Kontext von Kriegen, Bürgerkriegen und Maßnahmen autoritärer Systeme ausweichen müssen, stehen bereits seit vielen Jahren im Fokus der Arbeit des Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück. Auch deshalb hat das IMIS die Gründung des »Netzwerks Flüchtlingsforschung« 2013 offensiv unterstützt, das nunmehr seine erste Konferenz durchführt. »Dass diese sehr stark nachgefragte große Veranstaltung in Osnabrück stattfindet, ist vor diesem Hintergrund kein Zufall«, betont IMIS-Direktor Prof. Dr. Andreas Pott. Er fügt hinzu: »Diese Konferenz ist außerordentlich wichtig. Denn viele Forscherinnen und Forscher, die im Feld arbeiten, wissen gar nicht voneinander, Forschungsergebnisse liegen nicht gebündelt vor, der Transfer der wissenschaftlichen Erkenntnisse in die politischen und öffentlichen Debatten ist bislang mangelhaft«.

Hier setzt auch ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziertes umfangreiches Projekt an, das das IMIS seit Juni 2016 gemeinsam mit dem in der Friedens- und Konfliktforschung aktiven Bonn International Center for Conversion (BICC) in den kommenden zwei Jahren bearbeiten wird. Es trägt den Titel »Flucht: Forschung und Transfer«. Die Leitung des Projekts liegt für das IMIS bei Apl. Prof. Dr. Jochen Oltmer und Prof. Dr. Andreas Pott. »Neben der Vernetzung und der Bestandsaufnahme der Forschung zielt es darauf, die Entwicklung neuer Konzepte zur Flüchtlingsforschung voranzutreiben und die vorliegenden wissenschaftlichen Kenntnisse zum Thema aufzubereiten sowie über verschiedene Veranstaltungen, Publikationen und andere Formate möglichst breit zu vermitteln«, fasst Apl. Prof. Dr. Jochen Oltmer die Aufgaben des Projekts zusammen.

Die Tagung »65 Jahre Genfer Flüchtlingskonvention« des Netzwerks Flüchtlingsforschung wird aus Mitteln des BMBF-Projekts »Flucht: Forschung und Transfer« am IMIS finanziert. Die Veranstaltung dient als erstes Forum dieser Art in der Bundesrepublik Deutschland dem Austausch von Perspektiven der Flüchtlingsforschung aus diversen wissenschaftlichen Disziplinen und Forschungsrichtungen.

Sie wird einen wichtigen Anstoß bieten, die Forschungsaktivitäten zu allen Aspekten und Formen von Flucht und Asyl zu verstärken.

Ein **Pressegespräch** wird für interessierte Pressevertreterinnen und Pressevertreter am Donnerstag, dem 6. Oktober 2016, um 11.00 Uhr in den Räumen der Universität Osnabrück stattfinden (Schloss-Hauptflügel, Neuer Graben 29, 49074 Osnabrück).

Bitte melden Sie sich zum Pressegespräch an unter konferenzfluechtlingsforschung@gmail.com

Weitere Informationen für die Medien:

Apl. Prof. Dr. Jochen Oltmer / Prof. Dr. Andreas Pott

Universität Osnabrück

Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)

Neuer Graben 19/21

49069 Osnabrück

Telefon 0541 969 4384

E-Mail: imis@uni-osnabrueck.de